

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 08

Körperverletzung, §§ 223, 229 StGB

I. Geschütztes Rechtsgut: Körperliche Unversehrtheit.**II. Systematik:**

- § 223 StGB: Grundtatbestand
- §§ 224, 225 StGB: Qualifikationen (bei § 225 StGB bzgl. „seelischem Quälen“ str.)
- §§ 226, 227 StGB: Erfolgsqualifikationen
- §§ 229, 231 StGB: Eigenständige Delikte

Bis auf § 229 StGB (Fahrlässigkeitstatbestand!) enthalten sämtliche Tatbestände eine Versuchsstrafbarkeit.
Die Körperverletzungsqualifikationen enthalten jeweils Strafmilderungen für minder schwere Fälle.

III. Grundtatbestand: § 223 StGB

1. Eine andere Person: entspricht dem Merkmal (anderer) Mensch in § 212 StGB.

- Einwirkungen auf die Leibesfrucht nicht erfasst, selbst wenn dies zu Missbildungen führt (str.).
- Selbstverletzungen/Selbstgefährdungen nicht erfasst (Ausnahme: § 109 StGB).
- Teilnahme an fremder Selbstverletzung oder eigenverantwortlicher Selbstgefährdung ist straflos.

2. Körperlichen Misshandlung: Üble, unangemessene Behandlung, durch die das körperliche Wohlbefinden oder die körperliche Unversehrtheit nicht nur unerheblich beeinträchtigt wird.

- Notwendig ist eine Beeinträchtigung des **physischen** Wohlbefindens; auszuscheiden sind unerhebliche Bagatelfälle wie das Anspucken oder ein leichtes Kribbeln.
- erforderlich ist eine Verschlechterung des aktuellen Status quo, so dass auch ein bereits Verletzter durch Intensivierung seiner Beeinträchtigung noch misshandelt werden kann.
- erfasst sind nach h. M. auch äußerliche Verunstaltungen wie z.B. das Abschneiden von Kopfhaaren.

3. Gesundheitsschädigung: Hervorrufen oder Steigern eines nicht nur unerheblichen krankhaften Zustandes körperlicher oder seelischer Art. Bsp.: Erkrankungen, Knochenbrüche, Platzwunden, Infektionen, Hämatome, Herbeiführung von Rauschzuständen und Bewusstlosigkeit.

4. Verwirklichung durch Unterlassen: Beide Tatvarianten können jeweils auch unter den Voraussetzungen des § 13 StGB durch Unterlassen verwirklicht werden. Bsp.: Garant bewahrt seinen Schützling nicht vor Beeinträchtigungen durch Dritte.

5. Problematik: Ärztlicher Heileingriff:

BGH: Auch der medizinisch indizierte und kunstgerecht durchgeführte Heileingriff stellt tatbestandlich eine Körperverletzung dar, die allerdings durch Einwilligung oder mutmaßliche Einwilligung gerechtfertigt sein kann.

A.M.: Der kunstgerecht durchgeführte Heileingriff stellt gerade das Gegenteil einer Körperverletzung dar, auf die Einwilligung kommt es somit nicht an.

IV. Die Qualifikationen, §§ 224 ff. StGB – vgl. Arbeitsblatt Strafrecht BT Nr. 09: „Körperverletzungsqualifikationen“**V. Die fahrlässige Körperverletzung, § 229 StGB:** Die fahrlässige Körperverletzung entspricht in ihrer Tatbestandsstruktur der vorsätzlichen – einfachen – Körperverletzung. Sie unterscheidet sich lediglich im subjektiven Bereich. Besonders schwere Fälle und Folgen sind lediglich auf der Strafummessungsebene zu berücksichtigen.**VI. Rechtfertigungsprobleme: die Einwilligung des Verletzten, § 228 StGB.** Die Tat bleibt rechtswidrig, wenn sie trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt. Hier ist insbesondere auch abzugrenzen zwischen einer – straflosen – **Teilnahme an einer Selbstgefährdung des Opfers** und einer **einverständlichen Fremdgefährdung**, bei der § 228 StGB anwendbar ist.**VII. Konkurrenzen –** Verhältnis von Tötungsdelikten und Körperverletzungsdelenken.

1. Gegensatztheorie (früher): Tötungsvorsatz und Körperverletzungsvorsatz schließen sich begrifflich aus.

2. Einheitstheorie (heute): In jeder Tötung ist als notwendiges Durchgangsstadium eine Körperverletzung und folglich auch in jedem Tötungsvorsatz ein Körperverletzungsvorsatz enthalten.

Konsequenz: Vollendete Tötung verdrängt vollendete Körperverletzung; zwischen versuchtem Totschlag und vollendeter Körperverletzung besteht nach h.M. **Idealkonkurrenz** (so inzwischen auch der BGH: BGHSt 44, 196). Eine vollendete Körperverletzung steht jedoch mit versuchtem Tötungsdelikt in Tateinheit.

Literatur / Lehrbücher: Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf, § 6 I, II, VI; Eisele, BT 1, §§ 11, 15; Krey/Hellmann/Heinrich, BT 1, § 3 I–IV; XI–XII; Rengier, BT II, §§ 12, 13, 19–21; Wessels/Hettinger/Engländer, BT 1, § 5 I, II, VII, VIII; § 6.

Literatur / Aufsätze: Bollacher/Stockburger, Der ärztliche Heileingriff in der strafrechtlichen Fallbearbeitung, JURA 2006, 908; Bott/Volz, Die Anwendung und Interpretation des mysteriösen § 228 StGB, JA 2009, 421; Hammer, „Auto-Surfen“ – Selbstgefährdung oder Fremdgefährdung?, JuS 1998, 785; Harditung, Die Körperverletzungsdelenke, JuS 2008, 864; Jahn, Körperverletzung durch Lehrerin, JuS 2010, 458; ders., Abgrenzung einfacher zur gefährlichen Körperverletzung, JuS 2010, 268; Lasson, Eigenverantwortliche Selbstgefährdung und einverständliche Fremdgefährdung, ZJS 2009, 359 ff.; Murmann, Die „üble, unangemessene Behandlung“, JURA 2004, 102; Roxin, Die strafrechtliche Beurteilung des elterlichen Züchtigung, JuS 2004, 177; Wolters, Die Neufassung der Körperverletzungsdelenke, JuS 1998, 582; Pörner, Die Infektion mit Krankheitserregern in der strafrechtlichen Fallbearbeitung, JuS 2020, 498; Spoenle, Hooligan-Trendsport „Mannschaftskickboxen“ – bloß bizarr oder doch strafbar?, NSZ 2011, 552.

Literatur/Fälle: Jahn, Die Zahnpaste des Leistungssportlers, JA 2002, 560; Jung, Der praktische Fall – Strafrecht: Der listige Sportler, JuS 1992, 131; Kaspar, Beleidigung und Körperverletzung auf dem Fußballplatz, JuS 2004, 409; Laubenthal, Eine Festzeltprügelei, JA 2004, 39; Rönnau/Hohn, Farschdrang, JuS 2003, 998; Schulz, Happy Hour mit Widerständen, JA 1999, 203.

Rechtsprechung: **BGHSt 11, 111** – Myom (Ärztlicher Heileingriff als tatbeständliche Körperverletzung); **BGHSt 16, 309** – Famulus (Einwilligung in Heilbehandlung durch Nichtarzt); **BGHSt 32, 262** – Heroinkonsum I (Beteiligung an eigenverantwortlicher Selbstgefährdung); **BGHSt 35, 246** – Operationserweiterung (mutmaßliche Einwilligung bei ärztlichen Heileingriffen); **BGHSt 36, 1** – AIDS (Infizieren mit AIDS-Virus als Körperverletzung); **BGHSt 43, 306** – Strahlentherapie (Behandlung mit Gammastrahlen als Körperverletzung); **BGHSt 44, 196** – Überfall (Verhältnis von versuchtem Totschlag und vollendetem Körperverletzung); **BGHSt 48, 34** – Gubener Verfolgungsfall (psychische Beeinträchtigungen); **BGHSt 49, 1** – Ausgangserlaubnis (Fahrlässige Körperverletzung durch pflichtwidrig gewährten Ausgang); **BGHSt 49, 34** – Heroinkonsum II (Einverständliches Verabreichen von Betäubungsmitteln); **BGHSt 49, 166** – Sadomasochismus (Sittenwidrigkeit); **BGHSt 53, 55** – Einwilligung (Unwirksamkeit der Einwilligung bei einem einverständlichen Autoren auf der Autobahn); **BGHSt 58, 140** – Schlächterei (Sittenwidrigkeit bei fehlender Lebensgefahr); **BGHSt 64, 69** – Morphin (Mutmaßliche Einwilligung bei Morphingabe an unheilbar Kranken); **BGH NJW 2011, 1088** – Zitronensaftfall (Ärztliche Aufklärungspflichten bei einer Außenseitermethode); **OLG Düsseldorf NSZ-RR 1997, 325** – „Autosurfen“ (Abgrenzung von Selbst- und Fremdgefährdung); **OLG Düsseldorf NJW 2002, 2118** – Telefonanrufe (Abgrenzung von physischen und psychischen Beeinträchtigungen); **LG Aachen JZ 1971, 507** – Contergan (Missbildungen infolge Einwirkung auf die Leibesfrucht).